

IMPULS	
Die Kernspaltung im Innersten des Seins	3
BERICHTE	
Kaplan Albert Wicki	6
Postulant Michael Wies	7
PGR in Klausur	8
Ein Brief aus Afrika	9
FASZINATION ORGEL	10
SEELSORGE	12
INFORMATIONEN & VERANSTALTUNGEN	13
KALENDER	17

Titelbild: Pfarrbriefservice.de



Herausgeber Katholisches Pfarramt Liebfrauen, Ffm
 Telefon 069-297296-0 Fax 069-297296-20
 eMail redaktion.lb@liebfrauen.net
 Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,
 Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main
 Redaktion
 Cornelia Schlander, Johannes Storcks (verantw.),
 P. Romuald Hülsken, Maria Becker (Korr.)
 Layout & Satz
 Cornelia Schlander, Ingrid Schieferstein
 Druck Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen



Liebe Mitchristen,

Ein jüdischer Rabbi wurde einmal gefragt, warum die Israeliten bei ihrem Zug durch die Wüste immer nur so viel Manna fanden, dass es für einen Tag reichte; warum kam nicht Manna für ein ganzes Jahr auf einmal herab?

Der Rabbi antwortete mit einem Gleichnis: "Ein König hatte einen Sohn. Er setzte ihm seinen Unterhalt für das ganze Jahr fest, und der Sohn begrüßte das Angesicht seines Vaters nur einmal im Jahr. Da machte sich der Vater auf und setzte den Unterhalt des Sohnes für jeden Tag einzeln fest. Dafür begrüßte der Sohn das Angesicht seines Vaters von nun an täglich."

Und der Rabbi fuhr fort: "Der Dank gerät leicht ins Vergessen, wenn er nicht täglich geübt wird!"

Ich wünsche Ihnen jeden Tag Momente danken zu können.

P. Romuald

www.liebfrauen.net

IMPRESSUM

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

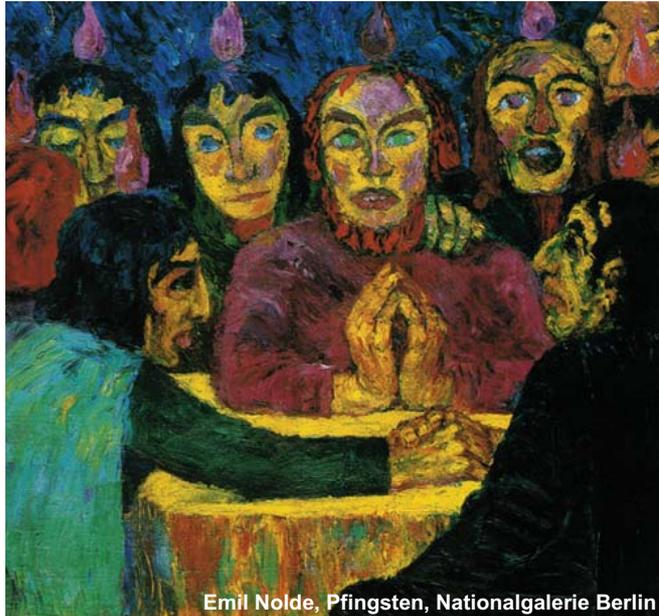
Nächste Ausgabe Freitag, 6. Juni 2008
 Redaktionsschluss Dienstag, 20. Mai 2008

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:
 Konto 140 008 761,
 Nassauische Sparkasse Frankfurt, BLZ 510 500 15.
 Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

“Die Kernspaltung im Innersten des Seins”

Fronleichnam spannt den Bogen zum Gründonnerstag

Ostern ist lange vorbei, sieben Wochen sind seitdem vergangen. Für die meisten Menschen ist das Fest schon längst vergessen, viele sind in Gedanken schon bei der Vorbereitung auf die – in diesem Jahr frühen - Sommerferien. Und doch sind wir noch mitten drin in der Osterzeit. An Pfingsten feiern Christen die Sendung des Heiligen Geistes und damit den eigentlichen Geburtstag der Kirche.



Emil Nolde, Pfingsten, Nationalgalerie Berlin

Die Apostelgeschichte (2,1-11) berichtet, dass sich das erste Pfingstfest an einem der jüdischen Feste, dem Schavuot (= Wochenfest), ereignete. Das jüdische Wochenfest, das später auch zur Erinnerung an den Bundschluss Gottes mit seinem Volk und die Übergabe der Zehn Gebote am Sinai begangen wurde, wird immer am 50. Tag (griechisch: Pentekoste = Pfingsten) nach dem Pesach gefeiert. Damit wird deutlich, dass Pfingsten zu Ostern gehört. Tatsächlich bildet das Pfingstfest den Abschluss der Osterzeit.

Die Feuerzungen von Pfingsten, wunderbar dargestellt in einem Gemälde von Emil

Nolde, sind ein starkes Bild für das Wirken des Geistes Gottes. Dieser Geist Gottes ist real, er ist lebendig und sichtbar, hörbar und spürbar – aber eben wie das Feuer lässt er sich nicht fassen und in irgendeine Form bringen.

Auch bei diesem Bild wird deutlich, dass Pfingsten nicht das erste Mal ist, dass sich Gott im Feuer offenbart: Das Alte Testament erzählt uns die Geschichte vom brennenden Dornbusch, gewissermaßen das Ur-Pfingsten. Gott zeigt sich im Feuer, weil er uns sagen will: Ich brenne vor Liebe für Euch! Diese Botschaft vom

lebendigen und liebenden Gott bringt das Pfingstfest unter das Volk.

Pfingsten ist der Abschluss der Osterzeit. Aber bevor sie in das normale Kirchenjahr, gewissermaßen in den kirchlichen Alltag entlassen werden, feiern Katholiken das Hochfest Fronleichnam. Auch dieses Fest, oft gründlich missverstanden, steht in engem Bezug zum vor-österlichen Geschehen. Was an Gründonnerstag im Zeichen der Leidensgeschichte Christi gefeiert wurde, nämlich das letzte Abendmahl, das feiern Katholiken am Fronleichnamstag (in diesem Jahr am 22. Mai) in festlicher Freude. Das „Hochfest des Leibes und Blutes Christi“ erinnert an die leibliche Gegenwart Jesu Christi im Sakrament der Eucharistie. Deshalb wird bei der Fronleichnamsprozession die Hostie – das durch den heiligen Geist in den Leib Jesu Christi verwandelte Brot - in einer Monstranz (lat. Zeigegerät) getragen.

Der Donnerstag als Festtermin knüpft an den eigentlichen Gedenktag des letzten Abendmahls an, den Gründonnerstag. Dieser lässt wegen des stillen Charakters der Karwoche keine größere Festlichkeit zu – das wird nun am Fronleichnamstag nachgeholt.

Die frühe Kirche kannte diese eucharistische Frömmigkeit nicht; für sie hatte die Eucharistie einen festen Platz nur im Gemeindegottesdienst. Das Fest der leibhaften Gegenwart Christi im Altarsakrament wurde erstmals im Jahr 1246 im Bistum Lüttich gefeiert und 1264 von Papst Urban IV. zu einem Fest der gesamten Kirche erhoben. Der entscheidende Anstoß zur Schaffung dieses Festes soll

eine Vision der später heilig gesprochenen Augustinernonne Juliane von Lüttich 1209 gewesen sein.

Wichtigste Voraussetzung des Festes war das vierte Laterankonzil, das die Verwandlung der eucharistischen Gestalten mit der sogenannten Transsubstantiationslehre zum Dogma erhoben hatte. Danach glauben Katholiken, dass in der Messe Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi verwandelt werden und Gott darin gegenwärtig ist.

Fronleichnam gilt daher als ein typisch katholisches Fest. Martin Luther war ein ausdrücklicher Gegner davon; er bezeichnete es sogar als das „schädlichste aller Feste“. Die Prozessionen, so der Reformator, seien unbiblisch und eine Gotteslästerung.

Das Konzil von Trient (1545-1563) bestätigte das Fronleichnamsfest und machte es zu einer gegenreformatorischen Machtdemonstration. In dieser Zeit entwickelten sich die merkwürdigsten Provokationen, die sich noch bis weit ins 20. Jahrhundert in gemischt-konfessionellen Gegenden hielten: Protestantische Bauern beispielsweise brachten just dann den Mist auf die Felder, wenn die Katholiken ihre Fronleichnamsprozession abhielten. Die Katholiken zahlten am Karfreitag mit gleicher Münze heim.

Missverständnisse rühren sicher auch von der Bedeutung des Wortes „Fronleichnam“ her. Fron stammt vom mittelhochdeutschen Wort *vrōn* ab, was Herr bedeutet. Und Leichnam (von *lichnam*) bedeutet im ursprünglichen Sinn lebendiger Leib -

eben nicht toter Leib, wie wir das Wort heute verwenden. Gefei­ert wird also nicht der tote Christus, sondern die lebendige Gegenwart des Herrn im Sakrament der Eucharistie.

An Gründonnerstag teilt Jesus Brot und Wein aus und trägt seinen Jüngern auf, das, was er jetzt sagt und tut, immer wieder neu zu sagen und zu tun, zu seinem Gedächtnis. Was geschieht da? Wie kann Jesus seinen Leib austeilen und sein Blut?

Papst Benedikt XVI. hat das in seiner Predigt zum Abschluss des Weltjugendtages im Jahr 2005 wie folgt erklärt: „Was von außen her brutale Gewalt ist – die Kreuzigung –, wird von innen her ein Akt der Liebe, die sich selber schenkt, ganz und gar. Dies ist die eigentliche Wandlung, die im Abendmahlsaal geschah und die dazu bestimmt war, einen Prozess der Verwandlungen in Gang zu bringen, dessen letztes Ziel die Verwandlung der Welt dahin ist, dass Gott alles in allem sei. ...Gewalt wird in Liebe umgewandelt und so Tod in Leben ... Das ist sozusagen die Kernspaltung im Innersten des Seins – der Sieg der



„Liebe über den Hass, der Sieg der Liebe über den Tod.“

Leib und Blut Christi werden uns Gläubigen gegeben, damit wir verwandelt werden. Wir sollen Leib Christi werden, blutsverwandt mit ihm. Im Sakrament der Eucharistie wird Anbetung – so wie es täglich viele Menschen in der Anbetungskapelle von Lieb­frauen tun – Vereinigung. Das lateinische Wort für Anbetung heißt ad-oratio: Berührung von Mund zu Mund, also Kuss und Umarmung - Liebe.

Und so singen wir nicht nur an Fronleichnam, sondern immer zum eucharistischen Segen den wunderschönen Text des „Tantum ergo“ von Thomas von Aquin: „Gott ist nah in diesem Zeichen: / knieet hin und betet an. / Das Gesetz der Furcht muss weichen, / da der neue Bund begann; / Mahl der Liebe ohnegleichen: / nehmt im Glauben teil daran.“

Johannes Storks



Tür zur Anbetungskapelle in Lieb­frauen, sto

Kaplan Albert Wicki: Vom Bauernhof zur City-Seelsorge

Gott, den Mitmenschen und mir selber in Dankbarkeit und Liebe nahe“, so lautet das Wort, das Kaplan Albert Wicki durch sein Leben begleitet.



Die Gesprächsseelsorge liegt dem Geistlichen denn auch besonders am Herzen. Zwei Monate lang ist der Schweizer nun in Liebfrauen im Einsatz, um die City-Seelsorge kennen zu lernen.

Geboren am 3. Juni 1967 in Escholsmatt bei Luzern, wuchs Albert Wicki mit sechs Geschwistern auf einem Bauernhof auf. Doch schon der Sechsjährige wusste und ahnte, dass er einmal in kirchlichen Diensten stehen würde. Sein Taufpate, selbst Pfarrer, habe ihn schon als Kleinkind geprägt, erzählt der junge Priester. Zugleich war ihm aber auch klar, dass er zunächst etwas Handfestes erlernen wollte. So machte der Schweizer nach dem Schulbesuch erst einmal eine Lehre als Käser. Zugleich belegte er während dieser Zeit schon Fernkurse und ließ sich dann zum Religionspädagogen ausbilden. Diesen Beruf übte er schließlich vier Jahre aus, bevor Albert Wicki mit dem fünfjährigen Theologiestudium begann.

Nach seinen Studien in Einsiedeln und München wurde der junge Mann am 21.

Oktober 2001 in Rebstein bei St. Gallen zum Priester geweiht. Seitdem wirkt Albert Wicki dort als Kaplan und wohnt im Pfarrhaus. Im Internet war Albert Wicki auf das Angebot der City-Seelsorge in Liebfrauen gestoßen. Folglich nutzt er seine derzeitige dreimonatige Sabbat-Zeit zur Weiterbildung: Im April und Mai wird er in Frankfurt bleiben, die restlichen vier Wochen will der Priester in Exerzitien gehen.

Der Priester ist von seinem Einsatz in Liebfrauen ganz überwältigt: Schon an seinem ersten Tag im Beichtstuhl habe er 14 Gespräche geführt – „nicht 08/15-Unterhaltungen, sondern sehr intensive Gespräche über Lebens- und Glaubenskrisen“, wie Albert Wicki berichtet. In den nächsten Wochen wird er sich deshalb auch bei den Turmzimmer-Gesprächen einklinken. „Präsenz markieren, auch ohne Voranmeldung Gespräche führen“, dieses Angebot der City-Seelsorge würde der Schweizer gerne mit in seine Heimat nehmen. Gleichwohl weiß er, dass die örtliche Situation dort eine andere ist, denn St. Gallen sei eben keine Großstadt.

Über die freundliche Aufnahme in Frankfurt und in Liebfrauen freut sich Albert Wicki ganz besonders und weiß sich deshalb auch hier, in der „trubeligen“ City, „Gott, den Mitmenschen und sich selber in Dankbarkeit und Liebe“ nahe.

Johannes Storks

Postulant Michael Wies und das Abenteuer Leben

Eine Klostertour durchs Münsterland, organisiert von franziskanischen Ordensangehörigen - darunter auch einem Kapuziner - im Herbst 2006 war der Auslöser: Michael Wies kam erstmals in Berührung mit den Heiligen Franziskus und Klara. „Bis dahin hatte ich mit Orden so recht nichts am Hut. Aber nach dieser Reise war es um mich geschehen“, erzählt der 25-Jährige. Nur ein Jahr später, am 4. Oktober 2007, am Tag des heiligen Franziskus, begann der ausgebildete Bürokaufmann mit Fachabitur in Wirtschaft und Verwaltung sein Postulat bei den Kapuzinern.

Der Weg ins Ordensleben war dem am 17. November 1982 in Coesfeld Geborenen nicht unbedingt vorgezeichnet. Der Älteste unter den Geschwistern – ein Bruder



und zwei Schwestern gehören noch zur Familie – hatte allerdings schon früh kirchliche Erfahrungen in seiner katholischen Heimatgemeinde sammeln können: als Ministranten-Leiter, in der Firmbegleitung, bei den Sternsingern und bei der Gestaltung von Jugendgottesdiensten, auch in der Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat. „Die Gemeindegarbeit kenne ich also schon ganz gut“, sagt der

Münsterländer selbstbewusst. In Coesfeld sei er „verankert und verwurzelt“. Entsprechend groß fiel die Verabschiedung in der Gemeinde aus, als Michael Wies im vergangenen Herbst sein Postulat in Olten/Schweiz antrat: Über 300 Familienangehörige, Freunde und Gemeindemitglieder waren zum Abschiedsgottesdienst - an dem auch der bei den Kapuzinern für die Berufung junger Leute zuständige Br. Paulus Terwitte teilgenommen hatte – gekommen.

Gemeinsam mit drei anderen Postulanten bereitet sich der Coesfelder auf das Noviziat vor, derzeit im Kapuziner-Kloster von Liebfrauen. Für Frankfurt hatte sich der junge Mann von Anfang an als „seinem Wunschort“ ausgesprochen – weniger der Stadt als vielmehr der Arbeit im „Franziskustreff“ wegen. Vom „Franziskustreff“ hatte Michael Wies nämlich schon in den Vorgesprächen gehört. Während dieser Vorbereitungszeit hatte er auch Pater Eckehard Krahl kennen gelernt - der nun sein geistlicher Begleiter ist. Bis 14. Juli wird Michael Wies im „Franziskustreff“ mitarbeiten, dann geht es zurück nach Olten. Die Frage, ob er sich vorstellen könne, einmal Priester zu werden, lässt Michael Wies (vorerst noch) offen: „Es ist soviel, was auf mich zukommt, so viele neue Eindrücke. Ich gehe Schritt für Schritt.“

Einen wichtigen Begleiter hat der Postulant derzeit aber immer dabei: das Buch „Abenteuer Leben“. sto

Neugewählter PGR in Klausur



Der neugewählte Pfarrgemeinderat (PGR) von Liebfrauen hatte sich vom 18. bis 20. April 2008 zu einem Klausurwochenende zurückgezogen, damit sich die Mitglieder untereinander kennen lernen und um Zielsetzungen und Aufgaben für die neue Amtsperiode zu erarbeiten. Mit dabei waren auch die bisherige und die neue Jugendsprecherin, Bianca Müller und Irina Wagner.

Als Tagungsort hatte der PGR das Bildungshaus „Maria an der Sonne“ in Schmerlenbach, kurz hinter Aschaffenburg, ausgewählt. Das Bildungshaus, in dessen unmittelbarer Nähe auch die Wallfahrtskirche der Schmerzhaften Mutter von Schmerlenbach steht, liegt idyllisch am Rande der Hügel des Spessart.

Nach längerer Anreise, bedingt durch den üblichen Berufsverkehr auf der Autobahn, waren die PGR-Mitglieder von der freundlichen und ruhigen Atmosphäre des Hau-

ses und den vielfältigen Angeboten angetan. Die geschmackvoll angelegte Parkanlage lud zum Verweilen und zur Ruhe ein. Der erste Abend stand im Zeichen des gegenseitigen Kennenlernens, aber auch die persönlichen Erwartungen an die PGR-Arbeit in Liebfrauen wurden ausgetauscht.

Am darauffolgenden Tag arbeitete der PGR intensiv an den zukünftigen Aufgabenstellungen und Schwerpunkten des Gremiums und diskutierte erste Ideen. Wichtig war allen Teilnehmern die Erhaltung der Vielfältigkeit an Angeboten und Gruppen in Liebfrauen, um den Menschen in der Gemeinde und in der Großstadt Frankfurt auch weiterhin ein spirituelles Zuhause zu ermöglichen und die Freude am Glauben mit ihnen teilen zu können.

Handlungsbedarf sieht der PGR u. a. bei der Kinder- und Jugendarbeit. Den arbeitsintensiven Tag haben die PGR-Mitglieder dann bei einem guten Glas Wein in gemütlichem Beisammensein ausklingen lassen.

Nach einer von Pater Romuald sehr schön gestalteten Hl. Messe am Sonntagmorgen in der hauseigenen Kapelle und dem anschließenden obligatorischen Gruppenfoto-Termin traten alle wieder die Heimreise an.

Katharina Tebaldi/Annekatriin Warnke

Hamjambo - Bericht aus Tansania

Marianne Iwanetzki war vor kurzem nach Tansania aufgebrochen (der Liebfrauenbrief berichtete in seiner letzten Ausgabe), um in der Benediktiner-Abtei Mvimwa den Ärmsten der Armen zu helfen. Jetzt erreichte die Redaktion ein erster Bericht aus dem Land, den wir leicht gekürzt hier wiedergeben:

„Hamjambo, ich freue mich - das Internet funktioniert!! Kein Stromausfall, auf der Hinfahrt keine Panne, darüber freut man sich hier. In der nächsten Woche werden wir mit dem Bau des Hauses für unsere Kinder beginnen. Der Fussballklub wird die vorhandenen Steine zum Grundstück tragen, dafür bekommen sie einen Fussball.“

Die Jungs freuen sich so sehr, dass der Fussballklub nun doppelt so viele Mitglieder zählt. Wir haben die Möglichkeit (falls alle geplanten Spenden eingegangen sind) ein eigenes Haus zu bauen, für acht bis zehn Kinder. Nun ist die Frage, welche Kinder sollen einziehen? Mama Zimba, eine Hebamme aus dem Dorf Temba, hat eine Liste der bedürftigen Kinder zusammengestellt. Aber viele Fragen tauchen auf: Welche Kinder nehmen wir auf? Wie gehen wir mit kranken Kindern um? Wir können sie doch nicht mit einer Ausgrenzung doppelt strafen. Andererseits könnten sie die anderen Kinder anstecken.

Dr. Bosko, der medecine assistant des Klosterhospitals, ein Schreiner, Mama Mtundu, Pater Josafat, Mama Zimbaui und ich beratschlagen. Wenn ich jetzt durch die Dörfer gehe, begegnen mir fast nur Kinder.

Jetzt nach der Regenzeit sind sie von Krankheiten gezeichnet, ohne Kleider, höchstens tragen sie einen Fetzen Kitenge, das ist Stoff. Wie kleine Erdenmenschen, so sehen sie aus, voller Lehm. Nur eine Mahlzeit pro Tag, es ist ein Elend. Diese Kinder sind auf sich gestellt. Die meisten Eltern hatten oder haben den HIV-Virus. Welche Zukunft haben diese Kleinen!? Erinnert sei an Stella, das 13-jährige Mädchen, das gerade ihre Eltern verloren hat. Sie möchte gern zur Schule gehen. Nach dem Tod der Eltern musste sie die Schule verlassen. Gestern kam sie mich besuchen, barfuss 7 km gelaufen. Sie hörte von unserem Haus und fragte, ob sie mit uns leben kann. Ich habe mich gefreut sie zu sehen. Christina ist einfach eine Wonne, sie lacht nur, winkt jedem zu und hat - seit ich wieder hier bin - ein Kilogramm zugenommen. Außerdem trommelt sie gern. Sie wirkt nicht mehr so zerbrechlich, Gott sei Dank!

Heute waren Pater Josafat und ich bei Schwester Agrippina im Waisenhaus in Sumbawanga. Wir werden kooperieren, sie steht diesem Projekt sehr aufgeschlossen gegenüber. Ich bin voller Tatendrang, Freude und Dankbarkeit; manchmal aber auch bedrückt, wenn ich z. B. sehe, wie gern die Kinder in die Schule gehen würden, aber nicht können; wenn ich sehe, wie schwer der Lebenskampf im Alltag ist, wie alleingelassen diese Kleinen sind.

Für heute wünsche ich Ihnen alles Gute und Gottes Segen!

Marianne Iwanetzki

Faszination Orgel

Wenn der Wind durch die Pfeifen bläst

Das Funktionsprinzip der Orgel ist leicht zu verstehen. Luft in einer Röhre wird zum Schwingen angeregt und die Pfeife tönt. Aber ganz so einfach ist das auch wieder nicht, denn in dieser Kurzbeschreibung offenbaren sich schon viele Fragen: Wie erziele ich ganz bestimmte Töne – mit nichts als Luft? Wo kommt die Luft her? Wie sind die Pfeifen beschaffen? Wie viele davon braucht man?

Zwei Arten von Pfeifen werden hauptsächlich in eine Orgel eingesetzt: Lippen- und Zungenpfeifen. In Lippenpfeifen – die den grössten Teil im Instrument stellen – zum Beispiel eine Holzflöte, wird beim Anblasen ein Luftstrom gegen eine Kante, wir nennen sie Lippe, geleitet, der die Luft in der Pfeife zu Schwingungen anregt. Ist die Pfeife kurz, schwingt die Luftsäule schnell, und der Ton ist hoch. In einer lan-

gen Pfeife schwingt die Luftsäule langsam, der Ton ist tief.

In Zungenpfeifen, zum Beispiel in einer Trompete, wird mit dem Anblasen ein dünnes Metallplättchen in Schwingungen versetzt, die es wiederum auf die Luftsäule im Pfeifenkörper überträgt. Über die Länge der schwingenden Zunge kann man die Tonhöhe beeinflussen: kurz schwingt sie rascher, und der Ton ist höher. Das alles klingt äußerst variantenreich, und es ist auch so gewollt. Jede Orgel hat ihre eigene Persönlichkeit, ihre eigene Klangfarbe.

Wie sind Pfeifen beschaffen?

Pfeifen bestehen es aus unterschiedlichen Materialien. Eine Legierung aus Zinn und Blei wird in unseren Breiten am häufigsten verwendet und führt zu Pfeifen mit rundem Querschnitt. Holzpfeifen dahingegen sind eckig, da sich Holz schlecht rund formen lässt. Alle Pfeifen mit gleichem Klangcharakter heißen Register. Jede der Tasten auf der Klaviatur ist einem Ton zugeordnet, und für jeden Ton gibt es grundsätzlich eine Pfeife und zwar in jedem Register. So wäre die grobe



Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge. Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen. Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

2008

	16.00 Uhr	17.00 Uhr	18.00 Uhr	19.00 Uhr
	MAI			
Di 13.	Frau Toussaint	Frau Toussaint	Sr. Christa	Sr. Christa
Mi 14.	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber	Herr Leistner	Herr Leistner
Do 15	Pfr. Greef	Pfr. Greef	Frau Noll	Frau Noll
Fr 16.	P. Wolfgang	P. Wolfgang	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus
Di 20.	P. Eckehard	P. Eckehard	Herr Menne	Herr Menne
Mi 21.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	Frau Noll	Frau Noll
Fr 23.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	Herr Storks	Herr Storks
Di 27.	Sr. Christa	Sr. Christa	P. Ralf	P. Ralf
Mi 28.	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber	Herr Leistner	Herr Leistner
Do 29.	P. Romuald	P. Romuald	Frau Toussaint	Frau Toussaint
Fr 30.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus
	JUNI			
Di 03.	Herr Menne	Herr Menne	P. Romuald	P. Romuald
Mi 04	Pfr. Greef	Pfr. Greef	Herr Leistner	Herr Leistner
Do 05.	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber	Herr Storks	Herr Storks
Fr 06	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	P. Stephan	P. Stephan

Weitere Termine finden Sie im Faltblatt in der Kirche

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

069-29 72 96-0

Gespräch im Turmzimmer



Offener Seniorentreff

**Mittwoch, 21. Mai,
15 Uhr, Gemeindesaal**

Der offene Seniorentreff kommt zu seinem nächsten Treffen am Mittwoch, 21. Mai, um 15 Uhr im Gemeindesaal zusammen. Nach einem geistlichen Impuls gibt es Gelegenheit zu gemütlichem Beisammensein mit Kaffee und Kuchen. Neue Gäste sind herzlich willkommen!

Frauentreff

**Samstag, 24. Mai,
15 Uhr, Gemeindesaal**

Die Teilnehmerinnen des Frauentreffs kommen am Samstag, 24. Mai, um 15 Uhr im Gemeindesaal zusammen. Das Thema ist: „Familie in den verschiedenen Erscheinungsformen hier bei uns und in anderen Kulturen“.

Während des Treffens werden die Kinder betreut. Weitere Informationen gibt Ingrid Noll unter der Telefonnummer 069 / 59 92 49.

Das Jesusbuch des Papstes

**Dienstag, 27. Mai,
19.30 Uhr, Gemeindesaal**

Zu seinem nächsten Vortrag über das „Jesusbuch“ von Papst Benedikt lädt Pater Ralf Feix am Dienstag, 27. Mai, um 19.30 Uhr in den Gemeindesaal ein. An diesem Abend steht das Gebet des Herrn, das „Vater unser“ im Mittelpunkt. Da Menschsein wesentlich Beziehung zu Gott bedeutet, so ist klar, dass dazu das Reden mit Gott gehört“.

Aktivtreff 50+ zu Gast bei Lukas 14

**Mittwoch, 28. Mai, 17 Uhr
Treffpunkt Vilbeler Str. 36**

Das Kapitel 14 des Lukasevangeliums drückt aus, was der im Sommer 2007 neu gegründete Verein „Lukas 14“ praktiziert: Integration und Kultur für Menschen mit Behinderungen. Über das Werden von Lukas 14 hat Christina Kupczak, die in Zusammenarbeit mit dem Bistum Limburg und der Stadt Frankfurt die Geschäftsführerin ist, viel zu erzählen. Sie kann zusammen mit Pater Amandus auf fast dreißig Jahre Erfahrungen in der Gehörlosenseelsorge zurückblicken. Beide haben auch das Frankfurter Evangelienpiel ins Leben gerufen.

Die Teilnehmer des Aktivtreffs 50+ sind zu Gast am Mittwoch, 28. Mai, um 17 Uhr bei „Lukas 14“ in der Vilbeler Straße 36.

FG auf Wallfahrt

Im Zeichen der von Franziskus hoch verehrten Gottesmutter Maria steht die diesjährige Wallfahrt der Franziskanischen Gemeinschaft (FG), die am Samstag, 17. Mai, nach Dettelbach und Würzburg führt und von P. Wolfgang begleitet wird.

Während die Wallfahrtskirche „Maria im Sand“ im mittelalterlich-malerischen Dettelbach sich in der Obhut der Franziskaner befindet, hüten die Kapuziner das „Käppelle“, die berühmte Würzburger Marienwallfahrtskirche. Pater Wolfgang wird mit den FG-Wallfahrenden vormittags bei den Franziskanern von Maria im Sand die Hei-

lige Messe feiern und auf dem Käppele die Vesper beten. Die Wallfahrenden werden von 8 bis 20 Uhr unterwegs sein. Abfahrts- und Ankunftspunkt ist der Busparkstreifen Berliner Straße, Höhe Paulskirche. Die Anmeldung erfolgt an der Klosterpforte von Liebfrauen oder bei der FG mit Zahlung des Teilnehmerbeitrags von 15 Euro (Mittagessen nicht inbegriffen).

Der frisch gegründete FG-Gebetskreis trifft sich am Dienstag, 20. Mai, um 19.30 Uhr im Gruppenraum zu Gebet, geistlichem Impuls und Austausch. "Neue" sind herzlich willkommen.

Fidelis von Sigmaringen, dem ersten Märtyrer des Kapuzinerordens, ist die Monatsversammlung am Sonntag, 1. Juni, gewidmet. Wer mehr erfahren möchte über diesen Heiligen, ist zur franziskanischen Vesper um 14.30 Uhr im Chor der Liebfrauenkirche eingeladen und zum anschließenden Gespräch mit Pater Wolfgang im Gemeindesaal herzlich willkommen.

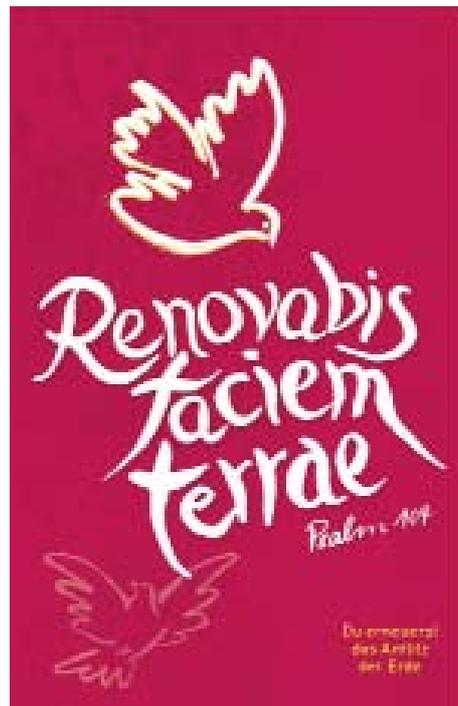
Marienmonat Mai

Im Mai wird die Gottesmutter Maria als eine Frau verehrt, die der Welt Jesus geschenkt hat. In Liebfrauen sind die Maiandachten sonntags und feiertags (also auch an Pfingstsonntag, 11. Mai) um 18.15 Uhr im Hof vor der Lourdes-Grotte. Donnerstags an Werktagen (also nicht an Fronleichnam, 22. Mai) wird um 18.45 Uhr eine Marienvesper in der Kirche gehalten. Der Abschluss der Maiandachten wird am Sonntag, 31. Mai, um 16 Uhr in Liebfrauen sein

Tauftermine

Die nächsten Tauftermine sind: 25. Mai und 7. Juni und 22. Juni jeweils um 14 Uhr. Anmeldung und Absprache eines Termins sind bitte über die Klosterpforte zu vereinbaren.

Telefonnummer: 069 / 29 72 96-0 oder per E-Mail: romuald.huelsken@liebfrauen.net



Gottesdienste an Pfingsten und Fronleichnam

Pfingstsonntag, 11. Mai

18.00 Uhr Vorabendmesse
8.00 Uhr HI. Messe
10.00 Uhr HI. Messe
(mit Gregorianischen Gesängen)
11.30 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr HI. Messe
20.30 Uhr HI. Messe
(mit Neuen Geistlichen Liedern)

Pfingstmontag, 12. Mai

8.00 Uhr HI. Messe
10.00 Uhr HI. Messe
11.30 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr HI. Messe
Keine späte Abendmesse

Fronleichnam, 22. Mai

18.00 Uhr Vorabendmesse
8.00 Uhr HI. Messe

10.00 Uhr HI. Messe
auf dem Römerberg
(mit Prozession der
Innenstadtgemeinden),
die HI. Messe um 10 Uhr
in Liebfrauen entfällt
(und findet nur
bei Regenwetter statt).

11.30 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr HI. Messe

Keine späte Abendmesse

„Laudato si, o mi Signore“

Dienstag, 3. Juni, 19.30 Gemeindesaal

Den Sonnengesang des heiligen Franziskus, dessen Gestalt und dessen Gehalt sowie ausgewählte Beispiele aus einer Fülle von Vertonungen stellt Bruder Bernhard am Dienstag, 3. Juni, um 19.30 Uhr im Gemeindesaal von Liebfrauen vor.

Wie Jesus glauben lernte

**Dienstag, 10. Juni, 19.30 Uhr
Gemeindesaal**

„In allem uns gleich außer der Sünde“ (IV. Hochgebet) - Jesus war, wie jeder Mensch, ein Lernender, ein Gott Lernender „unter Tränen“, wie der Hebräerbrief sagt. Wie ein jüdischer Junge zur Zeit Jesu seine religiöse Tradition kennenlernte, und was für Jesus dabei wichtig wurde, darüber können die Besucher eines Vortragsabends mit Dr. Wilhelm Bruners, Mönchengladbach, am Dienstag, 10. Juni, um 19.30 Uhr im Gemeindesaal nachdenken.

Sommerprogramm beim Bibelteilen

**Freitag, 11., 18. und 25. Juli,
15 Uhr, Gemeindesaal**

Während der Sommerferien findet das reguläre Programm des Bibelkreises von Dr. Kornelia Siedlaczek zwar nicht statt. Wie im Vorjahr wird es aber als Sommerprogramm einen „Dreiteiler“ geben: jeweils freitags, 11., 18., 25. Juli, um 15 Uhr im Gemeindesaal: „Der Schrecken schleicht durch die Nacht. Unheimliche Begegnungen der biblischen Art“.

Predigtübungen in Liebfrauen

Die Teilnehmer des Kurses für Homiletik an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen unter Leitung von Pater Dr. Thomas Gertler SJ werden im Sommer wieder ihre Predigtübungen in der Liebfrauenkirche abhalten. Nach den jeweiligen Gottesdiensten ist wie immer eine Besprechung im Gruppenraum.

Die Termine: Mittwoch, 18. Juni, Donnerstag, 26. Juni, Mittwoch, 2. Juli, (Mariä Heimsuchung) und Mittwoch, 9. Juli.

LUKAS 14

Termine

Sonntag, 18. Mai, 10.30 Uhr
Friedrichsdorf (S1. Bonifatius, Ostpreussenstr. 33a): Integrativer Gottesdienst gestaltet vom Integrativen Gebärdenchor, anschließend Treff dort.

Samstag, 24. Mai
Tagesausflug in den Kraichgau die Heimat von Pater Amandus (Fachwerkstädtchen Eppingen und Umgebung, Fahrt durchs Neckartal zurück). Organisation: Christina Kupczak (mit Anmeldung)

Samstag, 7. Juni, 19 Uhr 30
Vilbeler Str. 36, 60313 Frankfurt:
Lukas14-Kabarett vom Team Evangelien-spiel (mit Anmeldung)

Montag, 9. Juni bis Freitag, 13. Juni
Kulturfahrt an den Niederrhein - von der Römerzeit in die Moderne. Reiseleitung: Christina Kupczak und Pater Amandus (mit Anmeldung)

Sonntag, 15. Juni, 10.00 Uhr
Liebfrauen: Integrativer Gottesdienst gestaltet von Sehbehinderten
Anmeldungen unter 069 - 9218901.

Kuchenspenden für das Liebfrauenfest

14. und 15. Juni 2008

Alle Besucher kennen und lieben es - das traditionelle und schmackhafte Kuchenbüffet des Liebfrauenfestes. Mit seinen unterschiedlichen Kreationen kann es auch in diesem Jahr am 15. Juni wieder zu einem kulinarischen Höhepunkt werden. Dazu sind wieder die fleißigen Hobby-Bäckerinnen und Bäcker gefordert.

Wer einen Kuchen spenden möchte, kann sich in die "Kuchenspender-Liste" an der Klosterpforte eintragen. Schon jetzt herzlichen Dank!

Helfende Hände gesucht

Gesucht sind Männer und Frauen, die sich am Liebfrauenfest (14. Juni und 15. Juni) aktiv beteiligen wollen. Für folgende Arbeiten werden helfende Hände gesucht: Bedienung, Küche, Theke oder wo auch immer „Not am Mann“ sein sollte.

Wenn Sie Zeit und Lust haben, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro bei Cornelia Schlander unter 069/297 296 0 (Mo - Fr von 8.30 Uhr bis 13 Uhr, außer mittwochs).

Durchgeblättert

*Der gute Gott hat nicht geschrieben,
dass wir der Honig der Erde sind,
sondern das Salz*
Georges Bernanos

Ehrenamtliches Engagement ist Grundbestandteil gelingenden Lebens in der Gesellschaft.

Vielleicht haben Sie Zeit und überlegen, diese sinnvoll für andere und mit anderen zu gestalten. Eine Vielzahl an Möglichkeiten steht bereit.

Besuchen Sie uns im Kirchenladen. Bei einer Tasse Kaffee können wir über ehrenamtliches Engagement ins Gespräch kommen. Wir stellen Ihnen Angebote und Informationen zur Verfügung und versuchen, mit Ihnen etwas Passendes zu finden.

I - Punkt
Katholischer Kirchenladen
Liebfrauenstr. 2

Samstag, 10. Mai	Gemeinderäume
17 Uhr Mini-Gruppenstunde Gruppenraum	Sonntag, 25. Mai
Sonntag, 11. Mai (Pfingsten)	16 Uhr Abschluss der Maiandachten
10, 11.30, 17 Uhr Eine-Welt-Verkauf Franziskustreff	Montag, 26. Mai
Donnerstag, 15. Mai	17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer
19.15 Uhr PGR Kapuzinerkeller	Dienstag, 27. Mai
Samstag, 17. Mai	19.30 Uhr Vortrag im Gemeindesaal mit P. Ralf Feix
12-17 Uhr Spurensuche Gemeindesaal	Mittwoch, 28. Mai
11-17 Uhr Integrativer Samstag Gruppenraum (Anmeldung an der Klosterpforte)	17 Uhr Aktivtreff 50+ Vilbeler Str. 36
Montag, 19. Mai	Freitag, 30. Mai
17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer	19.30 - 21 Uhr Kreis Junger Leute Gemeindesaal
Mittwoch, 21. Mai	Sonntag, 1. Juni
15 Uhr Offener Seniorentreff Gemeindesaal	11-15 Uhr Integrative Gruppen Gemeindesaal
Freitag, 23. Mai	14.30 Uhr FG Monatsversammlung Vesper, anschl. Treffen im Gemeindesaal
19.30 - 21 Uhr Kreis Junger Leute Gemeindesaal	Montag, 2. Juni
Samstag, 24. Mai	17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer
15 Uhr Frauentreff	Dienstag, 3. Juni
	19.30 Uhr Vortrag im Gemeindesaal

mit Br. Bernhard Philipp	Montag, 16. Juni	Turmzimmer	anschließend Treffen im Gemeindesaal
Freitag, 6. Juni	17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer	Mittwoch, 25. Juni	Montag, 7. Juli
19.15 - 21 Uhr Mystikkreis Gemeindesaal	Mittwoch, 18. Juni	17 Uhr Aktivtreff 50+ Gemeindesaal	17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer
19.30 Uhr Eine-Welt-Gruppe Gruppenraum	15 Uhr Offener Seniorenkreis Gemeindesaal	Freitag, 27. Juni	Freitag, 11. Juli
Samstag, 7. Juni	Donnerstag, 19. Juni	19.30 - 21 Uhr Kreis Junger Leute Gemeindesaal	15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament (Sommerprogramm) Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal
18.15 Uhr Bibelteilen Turmzimmer	12 - 18 Uhr Tag der offenen Tür im Franziskustreff	Samstag, 28. Juni	19.30 - 21 Uhr Kreis Junger Leute Gemeindesaal
Sonntag, 8. Juni	Freitag, 20. Juni	13 - 16 Uhr Christl.-islam. Dialog Werkstattgespräche Gemeindesaal	Sonntag, 13. Juli
10, 11.30, 17 Uhr Eine-Welt-Verkauf Franziskustreff	Kontemplatives Wochenende des Integrativen Familienkreises (gesonderte Anmeldung)	14 bis 17 Uhr FG am Samstag Gruppenraum	10, 11.30, 17 Uhr Eine-Welt-Verkauf Franziskustreff
Montag, 9. Juni	Samstag, 21. Juni	Montag, 30. Juni	Montag, 14. Juli
17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer	17 Uhr Frauentreff Gemeinderäume	17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer	17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer
Dienstag, 10. Juni	19.30 Uhr Vortrag im Gemeindesaal Dr. Wilhelm Bruners, Mönchengladbach	Freitag, 4. Juli	
19.30 Uhr Kreis Junger Leute Gemeindesaal	Kontemplatives Wochenende des Integrativen Familienkreises (gesonderte Anmeldung)	19.15 - 21 Uhr Mystikkreis Gemeindesaal	
Freitag, 13. Juni	Sonntag, 22. Juni	19.30 Uhr Eine-Welt-Gruppe Gruppenraum	
19.30 - 21 Uhr Kreis Junger Leute Gemeindesaal	Kontemplatives Wochenende des Integrativen Familienkreises (gesonderte Anmeldung)	Samstag, 5. Juli	
Samstag, 14. Juni	Montag, 23. Juni	18.15 Uhr Bibelteilen Turmzimmer	
18 Uhr Liebfrauenfest	17 Uhr Schweigemeditation	Sonntag, 6. Juli	
Sonntag, 15. Juni		14.30 Uhr FG Monatsversammlung Vesper,	

Musik in Liebfrauen

KIRCHENMUSIK

Veranstaltungen:

Gottesdienst mit gregorianischem Choral:
Pfingstsonntag, 11. Mai, 10.00 Uhr

Gottesdienst mit NGL:
Sonntag, 25. Mai, um 20.30 Uhr

Samstag, 7. Juni, 19.00 Uhr
Benefizkonzert des
„Jugendchores Eschersheim“
zugunsten der Einrichtung
„Praunheimer Werkstätten“

PROBEN

Die „Cappuccinis“
montags im Kapuzinerkeller
19.15 Uhr bis 20.30 Uhr

Vocalensemble:
mittwochs im Gemeindesaal,
19.30 bis 21 Uhr

Choralschola:
Probe am 8. Mai und 5. Juni 2008
in der Kirche
jeweils um 19.15 Uhr

Kantoren:
Probe am 8. Mai 2008
im Gemeindesaal
um 20 Uhr

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr **Eucharistiefeier**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
11.30 Uhr **Eucharistiefeier**
17.00 Uhr **Eucharistiefeier**
20.30 Uhr **Eucharistiefeier**
Anschließend offener Treff
im Kapuzinerkeller

Montag bis Freitag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
18.00 Uhr **Eucharistiefeier**
18.45 Uhr **Vesper - Abendgebet**

Samstag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
17.00 Uhr **Vorabendmesse**

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.45 bis 11.45 Uhr
15.00 bis 17.45 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.45 bis 11.45 Uhr
14.30 bis 16.45 Uhr

**Lasst euch mit
Gott versöhnen (2 Kor 5,20)**

DU FÜHRST UNS
HINAUS INS WEITE
97. DEUTSCHER KATHOLIKENTAG
OSNABRÜCK 21. – 25. MAI 2008



Servicetelefon 0541 - 330 90 - 330 . Web www.katholikentag.de



*Zukunft mit
Aussicht bauen.*

Meine Vision: Marlies Wolf baut ein Haus mit vielen Wohnungen für Senioren, in dem die Zukunft nicht mit dem Alter aufhört.



Deutscher
Katholikentag



Liebfrauenbrief

www.liebfrauen.net

9. Mai 2008, Nr. 707

